

Integrierte Weiterbildungsberichterstattung – Aufbau einer systematischen Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung (iWBBe) – ein Projektbericht

Elisabeth Reichart (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung DIE),
Pia Gerhards und Gesa Münchhausen (Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB)

Inhalt

1. Das Projekt iWBBe.....	2
a) Zielsetzung und Ausgangslage.....	2
b) Projektumsetzung.....	2
Konzeption einer iWBBe.....	3
Analyse bestehender Berichte.....	3
Analyse vorliegender Datenquellen zur beruflichen Weiterbildung.....	3
Analyse der Machbarkeit einer iWBBe.....	4
Handlungsempfehlungen.....	4
2. Ausgewählte Ergebnisse.....	4
a) Was ist eine iWBBe?.....	4
b) Indikatorenkonzept für eine iWBBe.....	5
c) Analyse der Machbarkeit einer iWBBe anhand von Kernindikatoren.....	6
d) Ergebnisse zu Beratungsindikatoren.....	7
3. Fazit und Perspektiven.....	7
4. Zum Weiterlesen: Veröffentlichungen aus dem Projektkontext.....	8
Zitierte Literatur.....	9

1. Das Projekt iWBBe

a) Zielsetzung und Ausgangslage

Im Rahmen des von August 2020 bis Oktober 2022 durchgeführten Projekts „Integrierte Weiterbildungsberichterstattung – Aufbau einer systematischen Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung (iWBBe)“ wurden Leitlinien für die Entwicklung einer integrierten Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung (iWBBe) erarbeitet. Dies erfolgte vor dem Hintergrund der 2019 ins Leben gerufenen Nationalen Weiterbildungsstrategie von Bund, Ländern und Sozialpartnern, in der unter anderem das Handlungsziel formuliert wurde, die strategische Vorausschau zu stärken und die Weiterbildungsstatistik zu optimieren (BMAS & BMBF, 2019). Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Eine zentrale Herausforderung für die datenbasierte Weiterbildungsberichterstattung liegt in der großen Heterogenität und Pluralität der zu untersuchenden Bereiche und der Vielfalt der Angebote. Dies führt zum einen zu einer insgesamt unübersichtlichen und fragmentierten Datenlage und zum anderen dazu, dass verschiedene Berichte über (berufliche) Weiterbildung existieren, die zum Teil unterschiedliche Ergebnisse liefern (Kuper u. a. 2016).

Gleichzeitig und im Widerspruch zur aktuellen Datenlage ist ein aussagekräftiges Monitoring für Bildungspolitik und -praxis notwendig, um auf dieser Grundlage Entwicklungen im Bereich der beruflichen Weiterbildung besser zu verstehen, fundierte Entscheidungen zu treffen und somit die berufliche Weiterbildung zielgerichtet zu steuern.

Ziel des Projekts war es, Ansatzpunkte und Handlungsempfehlungen zum Aufbau einer nachvollziehbaren, stringenten sowie inhaltlich differenzierten Darstellung von Daten und Informationen zur beruflichen Weiterbildung aus verschiedenen Datenquellen und -erhebungen an einem Ort zu unterbreiten. Damit wurde angestrebt, die Transparenz und Verlässlichkeit der Datenlage in der beruflichen Weiterbildung zukünftig zu verbessern und einen einheitlichen Rahmen für die Berichterstattung zu schaffen. Wesentliche Inhalte und Erkenntnisse des Projekts, auch für das Monitoring von Beratung, werden im Folgenden dargestellt.

b) Projektumsetzung

Das Projekt wurde als Kooperationsprojekt zwischen dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) durchgeführt. Die Projektarbeiten und -Ergebnisse wurden begleitend mit externen Expertinnen und Experten diskutiert. Zu diesem Zweck fanden zwei Fachgespräche mit Akteuren aus datenvorhaltenden Institutionen, Verbänden, Vertretungen des Bundes und der Länder sowie der Weiterbildungsforschung statt. Impulse hieraus gingen in die Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeiten ein.

Das Projekt umfasste drei Teilbereiche, die miteinander verschränkt durchgeführt wurden: Zunächst wurde ein konzeptioneller Analyserahmen entwickelt, der eine Definition beruflicher Weiterbildung, ein Rahmenmodell und ein Indikatorenkonzept umfasste, um vorhandene Datenquellen und -berichte zu analysieren. Anschließend wurden zwei Bestandsaufnahmen durchgeführt: eine zu den vorhandenen Berichtssystemen und eine zu den verfügbaren Datenquellen in der beruflichen Weiterbildung. Abschließend wurden Kernindikatoren definiert und ihre Umsetzbarkeit mittels einer Machbarkeitsprüfung analysiert. Die Projektergebnisse mündeten in Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Berichterstattung über berufliche Weiterbildung und zur Erschließung von Datenquellen für die Berichterstattung.

- **Konzeption einer iWBBe**

Die konzeptionellen Arbeiten (s. Münchhausen u. a. 2023, Kap. 1) basieren auf einer speziell für das Projekt entwickelten Definition von beruflicher Weiterbildung, die die aktuellen Herausforderungen in der Weiterbildungspolitik berücksichtigt. Diese Definition bezieht einerseits die komplexe institutionelle Struktur des deutschen Weiterbildungssystems ein und andererseits die Vielfalt des Lernens Erwachsener und seine Funktion in einer veränderten und digitalisierten Arbeitswelt. Im Anschluss daran wurden spezifische Teilbereiche der beruflichen Weiterbildung beschrieben, die hinreichend homogen und für den deutschen Kontext relevant sind. Diese Abgrenzung des Gegenstandsbereichs der Berichterstattung ermöglicht eine gezielte Analyse und Erfassung von Daten. Zudem wurden ein Rahmenmodell und ein Indikatorenkonzept für die Berichterstattung entwickelt, die auf bewährten Berichtssystemen basieren und an frühere Arbeiten zur Entwicklung von Indikatoren und Datengewinnungsstrategien in der Weiterbildungsstatistik anknüpfen (Kuper u. a. 2016).

- **Analyse bestehender Berichte**

Die erste der beiden durchgeführten Bestandsaufnahmen beinhaltete eine Analyse ausgewählter Formate der Berichterstattung zur Weiterbildung (s. Münchhausen u. a. 2023, Kap. 2). Sie umfasste die weiterbildungsbezogenen Teile der folgenden vier Berichte:

- Berufsbildungsbericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF 2020),
- Datenreport zum Berufsbildungsbericht des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB 2020),
- Nationaler Bildungsbericht, der durch die Autorengruppe Bildungsberichterstattung verfasst wird (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020),
- OECD-Bericht „Bildung auf einen Blick. OECD-Indikatoren“ (OECD 2020).

Das Ergebnis der Analyse zeigt auf, für welche Themen und Weiterbildungsbereiche Informationen in den Berichten vorliegen und wo Informationslücken bestehen.

- **Analyse vorliegender Datenquellen zur beruflichen Weiterbildung**

Die zweite Bestandsaufnahme beinhaltete eine Analyse der derzeitigen Datenlage (Münchhausen u. a. 2023, Kap. 3). Untersucht wurden aktuelle Datenerhebungen, die Informationen zur beruflichen Weiterbildung und zum Lernen Erwachsener enthalten. Dies umfasst Individualbefragungen, Betriebsbefragungen, Anbieterstatistiken, (Bildungs-)Personalstatistiken und amtliche Statistiken. Die in den Erhebungen enthaltenen Informationen wurden überprüft und in das im Projekt erarbeitete Indikatorenkonzept eingeordnet, gleichzeitig wurden Datenlücken identifiziert. Zudem wurde aufgezeigt, wie sich die Datenlage zu den drei Lernformen formales, non-formales und informelles Lernen darstellt.

- **Analyse der Machbarkeit einer iWBBe**

Ein weiterer Umsetzungsschritt des Projekts beinhaltete eine Untersuchung der Machbarkeit, die 20 ausgewählte Kernindikatoren betrachtete (s. Münchhausen u. a. 2023, Kap. 4). Dabei wurde analysiert, ob eine Berichterstattung über diese Indikatoren gemäß dem entwickelten iWBBe-Konzept bereits vorliegt, ob sie potenziell durch bisher ungenutzte Daten ermöglicht werden könnte oder ob sie aufgrund von Datenlücken derzeit nicht umsetzbar ist (s. u. ausgewählte Ergebnisse).

- **Handlungsempfehlungen**

Die Analysen und Diskussionen im Rahmen der Fachgespräche mündeten in folgende drei Handlungsempfehlungen (s. Münchhausen u. a. 2023, Kap. 5):

1. Aufbau eines digitalen „Dashboard Weiterbildung“ als Prototyp einer iWBBe,
2. Institutionelle Verankerung („Geschäftsstelle“) des „Dashboard Weiterbildung“,

3. Dauerhafte Fortentwicklung der Berichterstattung und Datengenerierung.

Die erste Handlungsempfehlung richtet sich auf die Einrichtung eines digitalen Dashboards als ein Ort, an dem Informationen zur beruflichen Weiterbildung optimal verfügbar und auffindbar, nach einem einheitlichen Schema gegliedert und aktuell verfügbar sind. Dieses sollte interaktiv gestaltet werden und damit eine bessere Passung zu unterschiedlichen Informationsbedarfen ermöglichen.

Die zweite Handlungsempfehlung zielt auf eine institutionelle Verankerung und Anbindung dieses Dashboards. Neben der Verwaltung und Koordination sollte dort ein Austausch zwischen den verschiedenen Berichtssystemen, zwischen Adressat*innen und Autor*innengruppen sowie zwischen datenvorhaltenden Institutionen und Akteuren der Berichtssysteme gebündelt werden. Außerdem wurde eine wissenschaftliche Begleitung des Dashboards und Forschung zu Informationsbedarfen und zur Nutzung durch verschiedene Adressatengruppen angeregt.

Schließlich enthält die dritte Handlungsempfehlung Vorschläge zur Weiterentwicklung sowohl der Berichterstattung als auch der Datengenerierung, um dem konzeptionellen Ideal einer integrierten Berichterstattung näher zu kommen. Dies umfasst u. a. die Differenzierung der Berichterstattung nach Teilbereichen der beruflichen Weiterbildung, die Schließung von Datenlücken, die Schließung von thematischen Lücken in der Berichterstattung, den Einbezug von Digitalisierung als Querschnittsthema in die Berichterstattung und die Einbindung von Ergebnissen der Weiterbildungsforschung.

2. Ausgewählte Ergebnisse

a) Was ist eine iWBBe?

Eine integrierte Weiterbildungsberichterstattung verfolgt das Ziel, unter Einbeziehung von verschiedenen Perspektiven und Datenquellen, die Situation der beruflichen Weiterbildung in Deutschland adäquat abzubilden. Dabei werden die zur Verfügung stehenden empirischen Daten entsprechend erfasst und kommuniziert, so dass sie der Berichterstattung zur Verfügung stehen. Damit ist kein gänzlich neues Berichtssystem verbunden, sondern vielmehr stellt sie ein Referenzrahmen dar für die bisherige Berichterstattung, der sozusagen als leitender Orientierungsrahmen dient (Münchhausen u. a. 2023, S. 16 ff.).

Ihr Aufbau umfasst die Integration von Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen wie Individualbefragungen, Betriebsbefragungen, Anbieterbefragungen, Bildungspersonalbefragungen und amtlichen Statistiken. Dadurch entsteht ein umfassendes Bild zur Situation in der beruflichen Weiterbildung und eine geeignete empirische Basis auch für steuernde Maßnahmen zur Förderung der Weiterbildung, sowohl auf individueller, organisationaler oder politischer Ebene. Somit ist es den Akteuren möglich, ihre Weiterbildungsstrategien zu optimieren, Ressourcen effizient zu nutzen und fundierte Entscheidungen zur beruflichen Weiterbildung zu treffen.

Geforderte Kernelemente einer solchen Berichterstattung sind u. a. ihre Gliederung nach steuerungsrelevanten Teilbereichen beruflicher Weiterbildung und ihre Interaktivität. Diese Vorschläge sollen sicherstellen, dass Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen und Erhebungen an einem Ort übersichtlich und systematisch zugänglich sind. Sie zielen darauf ab, eine angemessene methodische Erläuterung zu gewährleisten und die Inhalte differenziert darzustellen.

b) Indikatorenkonzept für eine iWBBe

Eine Berichterstattung, die auf Indikatoren basiert und Erkenntnisse für die Bildungspolitik und -praxis nutzbar macht, gilt als ein zentrales Steuerungsinstrument in der Bildungspolitik. Das Ziel einer solchen indikatorengestützten Berichterstattung besteht darin, eine umfassende und evaluative Bewertung des Bildungssystems zu ermöglichen. Insbesondere für Entscheidungsträger*innen in der

Bildungspolitik und -administration, die auf zeitnahe und verlässliche Informationen angewiesen sind, sollen diese Berichte eine systematische Übersicht bieten (Maaz & Kühne, 2018, S. 379).

Im Jahr 2016 veröffentlichten Kuper u. a. (2016) ein erstes spezifisches Indikatorenkonzept für die Weiterbildungsberichterstattung. Dieses Konzept wurde im Projektverlauf inhaltlich weiterentwickelt und in ein Input-Prozess-Output-Modell des Bildungsprozesses integriert. Abbildung 1 veranschaulicht das resultierende thematische Raster.

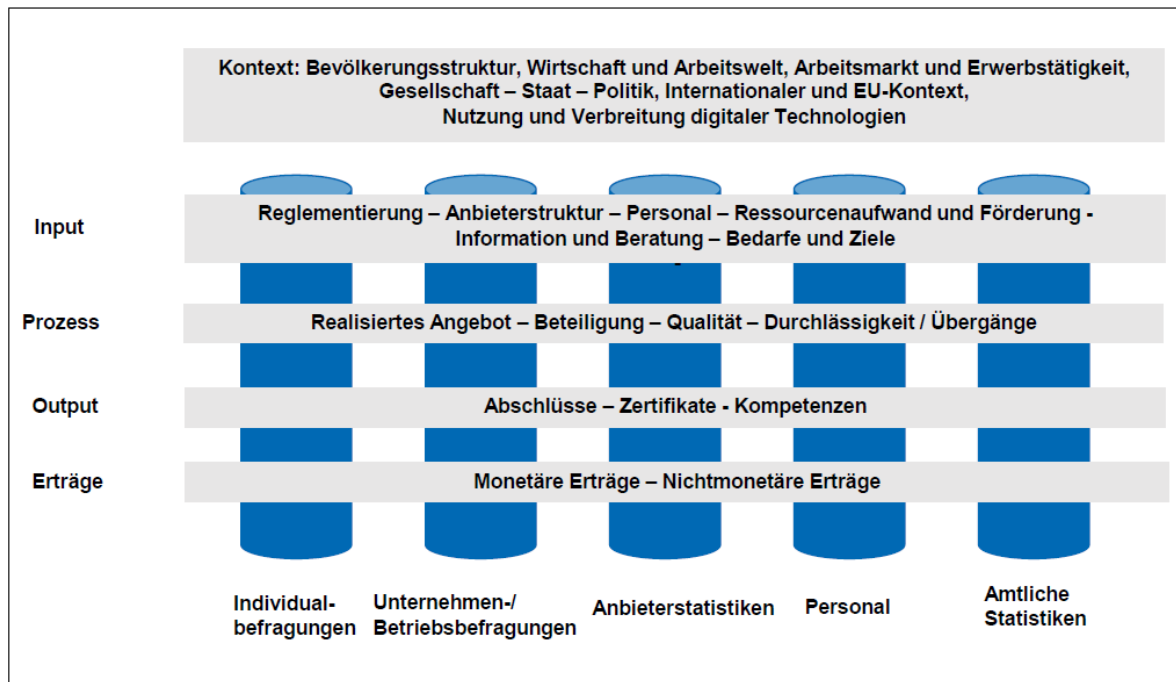


Abb. 1: Indikatorenkonzept und Datenquellen im iWBBE-Projekt (Quelle: Münchhausen u. a. 2023, S. 30)

Im *Kontext* sind demographische, sozio-ökonomische und politische Rahmenbedingungen enthalten, die außerhalb des Bereichs der Weiterbildung liegen. *Inputs* umfassen die Ressourcen der Weiterbildungsteilnehmenden, der Unternehmen, der Anbieter und der staatlichen Akteure. Der *Prozess* umfasst Informationen über das tatsächliche Angebot an Weiterbildungen, die Qualität der Angebote, das Teilnahmeverhalten und die Hindernisse für eine Beteiligung sowie Informationen zu den Weiterbildungsverläufen und den Übergängen zwischen verschiedenen Bildungsbereichen.

Die Dimension *Output* beschreibt unmittelbar mit Bildungsaktivitäten verknüpfte und messbare Ergebnisse, wie beispielsweise Abschlüsse, Zertifikate und erlangte Kompetenzen. Unter den *Erträgen* beruflicher Weiterbildungsaktivitäten werden indirekte, mittel- bis langfristige Veränderungen subsumiert, die aus den unmittelbaren Ergebnissen resultieren.

Die fünf in Abbildung 1 dargestellten „Säulen“ von Daten, die quer zu den Themen liegen, stellen verschiedene Perspektiven dar, aus denen die jeweiligen Sachverhalte betrachtet und mit Erhebungsdaten unterlegt werden können. Eine entsprechende systematische Gliederung der Berichterstattung kann zu mehr Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit beitragen.

c) Analyse der Machbarkeit einer iWBBE anhand von Kernindikatoren

Die konzeptionellen Grundlagen, die im iWBBE-Projekt entwickelt wurden, sind sehr umfangreich und stellen ein Gerüst für eine systematische Verortung von Ergebnissen und Indikatoren zur beruflichen Weiterbildung dar. Mit der Analyse der Machbarkeit anhand von Kernindikatoren wurde das Ziel

verfolgt, die Umsetzungsmöglichkeiten einer integrierten (Weiterbildungs-)Berichterstattung praktisch zu überprüfen. Die Auswahl der Kernindikatoren erfolgte auf Basis der als steuerungsrelevant erachteten Themen aus den bildungspolitischen Leitfragen sowie anhand der definierten Handlungsziele der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) (BMAS & BMBF 2019). Dieser Prozess zielte darauf ab, aussagekräftige Indikatoren zu identifizieren, die die wichtigsten Aspekte des Bildungssystems erfassen und die Fortschritte bei der Umsetzung der Bildungsstrategie messen können.

In den durchgeführten Fachgesprächen, wurde der Wunsch geäußert, Überblicksinformationen bereitzustellen, die einen ersten Zugang zur Situation in der Weiterbildung ermöglichen. Dies unterstreicht die Bedeutung einer klaren und zugänglichen Darstellung relevanter Daten und Kennzahlen, um Interessierten einen schnellen Einblick in die Lage und Entwicklungen im Bereich der Weiterbildung zu ermöglichen. Damit verbunden war der Wunsch nach Reduzierung der Informationen und Fokussierung auf relevante Sachverhalte und Daten. Insgesamt wurden zwanzig Kernindikatoren geprüft, wovon zwei spezifisch auf die Beratung bezogen waren.

Grundlage der Analysen bildet die im iWBBE-Projekt erarbeitete, umfassende Dokumentation der vorhandenen Daten aus Erhebungen und Statistiken. Dabei wurden den einzelnen Indikatorengruppen des iWBBE-Indikatorenrasters (s. Abb. 1) die jeweiligen Fragebogenitems zugeordnet, sofern verfügbare Daten vorhanden waren. Zusätzlich wurde geprüft, inwiefern die jeweiligen Informationen und Indikatoren bereits in der bestehenden Berichterstattung enthalten waren. Diese Vorgehensweise ermöglichte eine systematische Auswertung der verfügbaren Daten und eine Identifizierung von potenziellen Lücken oder Verbesserungsmöglichkeiten in der Berichterstattung über die Weiterbildungssituation.

d) Ergebnisse zu Beratungsindikatoren

Zum Themenfeld Beratung wurden zwei Kernindikatoren untersucht:

- **Struktur** von Beratungs-/Informationsangeboten
- **Nutzung** von Beratungs-/Informationsangeboten

Die Frage nach der Struktur der Beratung zielt darauf ab, Informationen über die verschiedenen Akteure und Organisationen zu nutzen, die Beratung und Information im Bereich der Weiterbildung anbieten. Dabei ist auch deren regionale Verteilung von Bedeutung. Dies können Beratungsstellen, aber auch Internetportale oder Hotlines o. ä. sein. Diese Analyse ermöglicht es, ein umfassendes Bild von der Vielfalt der Beratungslandschaft zu erhalten und zu verstehen, wie Beratungsangebote geografisch verteilt sind. In den im Projekt untersuchten Berichten kommt dieses Thema allerdings bisher nicht vor. Genauso wenig wurden für die Bildungsberichterstattung nutzbare, belastbare und anbieterübergreifende verfügbare Daten gefunden. Somit musste das Projekt an dieser Stelle eine Daten- und Berichtslücke konstatieren. Die Struktur der Beratung, einschließlich der verschiedenen Akteure, Organisationen und ihrer regionalen Verteilung, war möglicherweise nicht ausreichend dokumentiert oder wurde nicht systematisch erfasst. Diese Annahme unterstreicht die Notwendigkeit weiterer Erhebungen und Forschungsarbeiten, um eine umfassende Datengrundlage zu schaffen. Entsprechende Informationen zu Beratungs- und Informationsangeboten können Aufschluss darüber geben, wer die bestehenden Angebote zur Beratung oder Information nutzt und in welchem Umfang die Nutzung stattfindet. Solche Daten könnten hilfreich für die Bewertung bildungspolitischer Förderung und den gezielten Einsatz entsprechender Mittel für diesen Bereich sein.

Hier gibt es mit dem Adult Education Survey (AES), dessen Ergebnisse aktuell für das Jahr 2022 veröffentlicht sind, eine Datenquelle, in der Informationen zu der Inanspruchnahme von Informationsangeboten, Bildungsberatung und Validierungsprozessen durch die Individuen enthalten sind. Während das Thema in der einschlägigen Berichterstattung zum AES (BMBF 2024, S. 70 ff.) durchaus behandelt wird, hatte es zum Zeitpunkt der Analyse im Projektzeitraum keinen Eingang in die

analysierten übergreifenden Bildungsberichte gefunden. Somit gibt es hier zwar eine Berichtslücke, aber doch Daten, die künftig einen ersten Einblick in die Thematik ermöglichen könnten.

So zeigt der aktuelle AES-Trendbericht 2022 (BMBF 2024): Die Transparenz bezüglich Weiterbildung ist rückläufig, während der Wunsch nach mehr Informationen und Beratung gestiegen ist. Im Jahr 2022 gaben drei von fünf Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren an, einen guten Überblick über ihre Weiterbildungsmöglichkeiten zu haben, was signifikant niedriger ist als in den Jahren 2020, 2018 und 2016 und etwa auf dem Niveau von 2014 liegt. In den letzten zwölf Monaten haben gut ein Drittel der Erwachsenen nach Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten gesucht. Ein Ergebnis, das im Vergleich zum Jahr 2020 nicht signifikant unterschiedlich ist und deutlich über den Ergebnissen der Jahre 2007 bis 2018 liegt. Im Jahr 2022 äußerten 44 Prozent der Befragten den Wunsch nach mehr Information und Beratung, was im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Steigerung darstellt.

3. Fazit und Perspektiven

Beratung ist ein heterogener Begriff und es gibt – ähnlich wie bei der Weiterbildung – eine Vielzahl von Definitionen und Konzeptionalisierungen. Beratung zur beruflichen Weiterbildung erfolgt in verschiedenen Umgebungen und bezieht sich auf das gesamte Spektrum von Qualifizierungsmaßnahmen, einschließlich Nachholqualifikationen, Wiedereinstiegsqualifikationen, Anpassungs- und Aufstiegsqualifikationen. Diese können formal, informell oder im betrieblichen Kontext angeboten werden oder auf dem offenen Weiterbildungsmarkt (non-formal) verfügbar sein (BIBB 2019). Trotz der Fülle an Angeboten an berufsbezogener Weiterbildungsberatung gibt es allerdings keine flächendeckende Angebotsstruktur (BIBB 2019). Gleichwohl fehlen niedrigschwellige Zugänge, die die beratungsbedürftigen und -willigen Personen in ihrem (beruflichen) Alltag erreichen und abholen.

Bisher gibt es kein regelmäßiges Monitoring und keine Berichterstattung hierzu. Durch die Einführung eines zentralen, allgemeinen Beratungsmonitorings für Weiterbildung könnte ein umfassendes und aktuelles Verständnis der Weiterbildungslandschaft sowie der vorhandenen Unterstützungsangebote gewährleistet werden (BIBB 2019). Die Nutzung der verfügbaren AES-Daten für Analysen zur Inanspruchnahme von Weiterbildungsberatung, zur Art der in Anspruch genommenen Angebote und zum Informationsstand der Individuen über ihre Weiterbildungsmöglichkeiten erscheint als erster Schritt sinnvoll. Es wären weitere Quellen und geeignete Datenerhebungen zu eruieren, die andere Aspekte und Kontexte (z. B. den betrieblichen Kontext) abdecken und bedienen. Neben den zwei Kernindikatoren (Struktur und Nutzung von Beratungsangeboten) listet der iWBBE-Ergebnisbericht in der Handlungsempfehlung zur dauerhaften Fortentwicklung von Berichterstattung und Datengenerierung weitere Aspekte von Beratung auf, die in der untersuchten Berichterstattung als thematische Lücken identifiziert wurden. Hierzu zählen zusätzlich noch Informationen zur Qualität von Beratung und zum Nutzen von Beratung zur Weiterbildung. Wichtig in diesem Zusammenhang wäre auch zu untersuchen, wie groß der tatsächliche Bedarf an Beratung und Information ist. Auch wäre eine differenziertere Abbildung von Zielgruppen, Anbietern und Themenfeldern der Beratung erforderlich. Aktuell fehlt es zudem an Transparenz über Faktoren wie Umfang, Wirkung, Finanzierung/Kosten und Bekanntheitsgrad der Angebote (BIBB 2019.).

4. Zum Weiterlesen: Veröffentlichungen aus dem Projektkontext

Projektendbericht:

Münchhausen, G.; Reichart, E.; Müller, N.; Gerhards, P.; Echarti, N. (2023): Integrierte Weiterbildungsberichterstattung – Aufbau einer systematischen Berichterstattung zur

beruflichen Weiterbildung (iWBBe): Projektendbericht. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich 2023. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0035-1047-0>.

Weitere Veröffentlichungen:

Echarti, N.; Reichart, E.; Gerhards, P. (2021).: Die Abbildung von Wirkungen beruflicher Weiterbildung in der Bildungsberichterstattung: Bestand und Perspektiven. In: Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, 442 (2021) 2, S. 311-331. <https://doi.org/10.1007/s40955-021-00196-1>.

Münchhausen, G.; Reichart, E. (2022).: Digitalisierung in der beruflichen Weiterbildung sichtbar machen: Auf der Suche nach geeigneten Indikatoren für die Weiterbildungsberichterstattung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (2022) 4, S. 52-56. <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/veroeffentlichungen/de/bwp.php/de/publication/download/18144>.

Müller, N.; Münchhausen, G.; Reichart, E.; Echarti, N.; Gerhards, P. (2023). : Reformvorschläge für das Monitoring zur beruflichen Weiterbildung. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2023. https://res.bibb.de/vet-repository_781838

Müller, N.; Münchhausen, G.; Reichart, E.; Gerhards, P.; Echarti, N. (2024, im Erscheinen): Integrierte Weiterbildungsberichterstattung (iWBBe) – Grundlage für evidenzbasierte Steuerung der beruflichen Weiterbildung. In: Diettrich, A.; Kohl, A. : Tagungsband zum AGBFN-Forum „Strukturen beruflicher Weiterbildung zwischen „New Work“, demografischem Wandel und sozioökologischer Transformation. 2024, im Erscheinen.

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung. (2020). : Bildung in Deutschland 2020: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Bielefeld: wbv 2020. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2020/pdf-dateien-2020/bildungsbericht-2020-barrierefrei.pdf> und <https://doi.org/10.3278/6001820gw>.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.). (2020).: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich 2020. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2020.pdf.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2019), AB 4.2 Innovative Weiterbildung, Durchlässigkeit, Modellversuche: „Weiterbildungsberatung in Deutschland – Angebote, Strukturen und Entwicklungsfelder“. Bonn 2019. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Weiterbildungsberatung_in_Deutschland.pdf.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS); Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). (2019).: Nationale Weiterbildungsstrategie: Wissen teilen. Zukunft gestalten. Zusammen wachsen. Bonn 2019. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Aus-Weiterbildung/strategiepapier-nationale-weiterbildungsstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=3.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.). (2020).: Berufsbildungsbericht 2020. Bonn 2020. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31609_Berufsbildungsbericht_2020.pdf?__blob=publicationFile&v=6.

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). (2024).: Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2022. Ergebnisse des Adult Education Survey – AES-Trendbericht. Bonn 2024. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/26667_AES-Trendbericht_2022.pdf.
- Kuper, H.; Behringer, F.; Schrader, J. (2016).: Entwicklung von Indikatoren und einer Datengewinnungsstrategie für die Weiterbildungsstatistik in Deutschland. Eine Expertise. BIBB-Direktvertrieb 2016. <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/8101>.
- Maaz, K.; Kühne, S. (2018). : Indikatoren gestützte Bildungsberichterstattung. In: Tippelt, R. & Schmidt-Hertha, B.; (Hrsg.): Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer VS 2018, S. 375–396.
- Münchhausen, G.; Reichart, E.; Müller, N.; Gerhards, P.; Echarti, N.: (2023). Integrierte Weiterbildungsberichterstattung – Aufbau einer systematischen Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung (iWBB): Projektendbericht. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich 2023. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0035-1047-0>.
- OECD. (2020).: Bildung auf einen Blick 2020. OECD-Indikatoren. Bielefeld: wbv Media 2020. <https://www.bmbf.de/files/EAG%202020%20final%20mit%20Verlinkungen.pdf>.

Kontakt:

- Dr. Elisabeth Reichart**, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Abteilung System und Politik, Stellvertretende Abteilungsleitung, Projektkoordinatorin des iWBB-Projekts am DIE von 2020 – 2022
reichart@die-bonn.de
- Dr. Pia Gerhards**, Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Abt. Initiativen für die Berufsbildung, : Wissenschaftliche Mitarbeiterin
pia.gerhards@bibb.de
- Dr. Gesa Münchhausen**, Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Abt. Berufsbildungsforschung und Berufsbildungsmonitoring, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
muenchhausen@bibb.de

Dieser Beitrag wurde im Newsletter 1/2024 (Juli 2024) des Nationalen Forums Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (*nfb*) mit dem Schwerpunkt „Die Vermessung der Beratung – Monitoring und Berichtssysteme in der BBB-Beratung“ veröffentlicht.